Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 127 (2001)
Heft: 9: Lawinen

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Expo.02 läuft bereits

Während die Schweiz ob den täglichen Hiobsbotschaften aus Neuenburg über aussteigende Sponsoren und fehlende Liquidität am Werweissen ist, ob die Landesausstellung nun stattfinde oder nicht, sind die ersten Projekte der Expo längst angelaufen.

(RW) Wer die landesübliche lautstarke Skepsis gegenüber grossen Experimenten satt hat, kann also die Expo.02 einfach schon besuchen. Neben den Baustellen der Arteplages, von denen gegenwärtig diejenigen in Biel und Neuenburg besonders attraktiv sind, gibt es Projekte, die schon angelaufen sind, bereits einiges bieten und für einen Besuch inklusive Mitarbeit schon bald einen «Ausflugstag» beanspruchen. Der Einstieg erfolgt bei allen über die Homepage der Expo (www.expo.02.ch).

Unter dem Titel «Communimage» ist ein riesiges Bild am Wachsen, das sich langsam aus tausenden kleinen Bildern zusammensetzt, die von Mitmachfreudigen laufend beigesteuert werden. «Communimage», entstanden aus der Idee eines visuellen Gesprächs, wird nicht nur laufend grösser, es lässt sich tatsächlich die Entwicklung einer Kultur ablesen. Die Beteiligten lernen aufeinander einzugehen, ihre Beiträge auf die Bilder der Nachbarn abzustimmen. An solchen Stellen ist das Bild am interessantesten; wo der visuelle Dialog fehlt, bleibt es beliebig und langweilig.

«Cyberhelvetia» startete eineinhalb Jahre vor der Expo.02 als Cyber-Community-Projekt. Via Internet treffen sich Teilnehmende aus der ganzen Welt in einer dreidimensionalen Wohnlandschaft. Jede und jeder kann sich hier einrichten, eine Identität aufbauen, kommunizieren und einen dynamischen, multimedialen Beitrag an die zunehmend komplexer werdende Gemeinschaft leisten. Dabei kommt es fast zwangsläufig zur gemeinschaftlichen, spielerischen Auseinandersetzung über den Geltungsanspruch gesellschaftlicher Normen in einer virtuellen Welt. («Identitainment» heisst die entsprechende Wortschöpfung.)

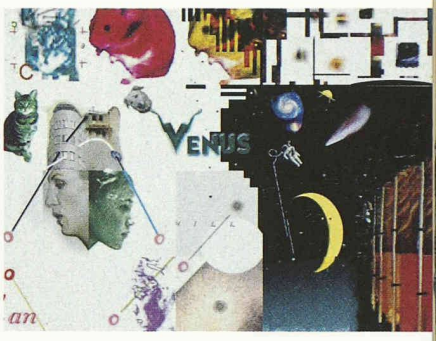
Unter dem Motto «Erfinde Deine Welt... wie sie Dir gefällt» schaffen die Zentralschweizer Kantone mit «kids.expo» in Zusammenarbeit mit Unicef und Unesco eine Plattform mit eigener Homepage für die Kinder an der Expo. Die Arbeit der Kinder an «ihrer» Ausstellung begann bereits im Sommer 2000. Mitmachen dürfen alle unter 13 Jahren. «Kids.expo» ist mehr als eine Ausstellung und basiert auf vier Elementen: In fünf fahrenden Werkstätten («expo.lino») unterstützen Animateure die Kinder bei der Vorbereitung und Realisierung ihrer Projekte. Die Ideenlabors auf Rädern können in der Zentralschweiz als Ateliers vor Ort gebucht werden. Im Ideenzentrum «expo.factory», drei Ateliers in Yverdon, arbeiten Kinder vor und während der Expo an ihren Projekten. Das «expo.camp» in Yverdon kann in dieser Zeit wochenweise von Klassen oder Gruppen als Unterkunft gebucht werden. Das «expo.drom» schliesslich ist die 1400 m^2 grosse Ausstellung auf der Arteplage Yverdon-les-Bains. Hier entsteht die Kinderwelt der Expo.02. Die Beiträge in Form von Skulpturen, Spielen, Objekten, Aufführungen usw. sollen den Besuch zum überraschenden Erlebnis für grosse und kleine Gäste machen und zum Nachdenken über die real existierende Welt anregen.

Daneben gibt es Projekte, die zwar noch nicht besucht werden können, in deren Vorbereitungsarbeiten jedoch bereits viele involviert sind. «Onoma» ist in der Tradition des Höhenwegs von 1939 und der Gemeindefahnenpyramide von 1964 das Projekt der Gemeinden. Die Reise führt entlang der teils verblüffenden Namensverwandtschaften zwischen den Gemeinden der Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Bereits über tausend Gemeinden machen mit. Über Onoma bietet die Expo-Homepage besonders viele Informationen.

Die von den vier grossen Neuenburger Museen gemeinsam bestrittene Ausstellung «La Grande Illusion» hat zwar nicht direkt mit der Expo zu tun, sie wurde allerdings im Hinblick auf die ursprünglich geplante Durchführung der Landesausstellung im laufenden Jahr konzipiert. Ihr Besuch liesse sich mit einer Besichtigung der Neuenburger Baustelle verbinden.

Weiterhin in der Schweiz unterwegs (noch bis zum 11. März in Aarau) ist die kleine aber feine Ausstellung «Expos.CH» des Bundesarchivs über die Geschichte der Schweizer Landesausstellungen.

Anlässlich der Bea werden im Rahmen der KMU-Börse am 27. April in Bern die von der Expo.02 abgewiesenen Projekte ausgestellt – denn schliesslich sagt auch das etwas über ein Land aus, was es nicht an seiner Ausstellung haben will.



Ein kleiner Ausschnitt aus dem wachsenden Gemeinschaftsbild des Expo.02-Internetprojekts «Communimage»

Baubeginn Grosse Schanze Bern

(sda) Dieser Tagen beginnt in Bern der Bau der Verbindung zwischen dem Bahnhofparking und dem Parkhaus Siedlerstrasse. Die hinter und unter der Grossen Schanze liegenden Parkhäuser werden doppelstöckig miteinander verbunden, wodurch 168 neue Parkplätze geschaffen werden können. Die Aufhebung der entsprechenden Anzahl Parkplätze um den Bahnhof Bern ermöglicht die seit langem anstehende Neugestaltung des Bahnhofplatzes und die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs rund um den Bahnhof. Bei diesem Anlass wird die Grosse Schanze, ein anderes Berner Sorgenkind, komplett neu gestaltet. Die Anlage soll übersichtlicher und für Fussgänger praktischer werden. Im westlichen Parkteil werden die dichten Sträucher vor dem SBB-Gebäude entfernt. Der Platz wird durch lichtere Blütensträucher aufgelockert. Dank einem neuen Beleuchtungskonzept sollen sich Parkbenützer auch nachts sicher fühlen. Ein Veloabstellplatz an der Schanzenstrasse rundet die Neugestaltung im Westen ab. Kern der neuen Anlage wird eine Promenade vor den Gebäuden, die die beiden äusseren Parkteile mit der grossen Liegewiese verbindet. Die Gebäude von Universität und SBB erhalten an der Struktur der Gebäude orientierte, geschnittene Baumdächer vorgelagert.